

Klima



Inhalt

Klimaschutzkoordinatorin
neu – Machen wir ein
gutes Klima!

Klimabündnis –
Auf dem Weg in eine
klimaverträgliche Zukunft





INHALT

Klimaschutzkoordinatorin neu –
Machen wir ein gutes Klima! 124

Klimabündnis – Auf dem Weg in
eine klimaverträgliche Zukunft 125

 Ökostaffel 125

 Autofreier Tag – Mobilitätswoche 2008
 in der Steiermark 126

 Schulen als Partner im Klimabündnis 126

 Steirische Betriebe im Klimabündnis 127

 Klimabündnis-Projektpartnerschaft
 mit Amazonien – eine Erfolgsgeschichte 127

AutorInnen:

Fachabteilung 17A – Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten: DI Wolfgang Jilek

Klimabündnis Steiermark: Mag. Brigitte Helga Schicho

Klimaschutzkoordinatorin: Mag. Andrea Gössinger-Wieser

Bildquelle:

Den AutorInnen wird für die freundliche Überlassung des Foto- und Graphikmaterials sowie deren Nutzungsrechten herzlich gedankt.

Titelbild: ZAMG – Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik – Regionalstelle für die Steiermark. Herzlichen Dank für die zur Verfügungstellung.



Climate Protection

Styria's energy policy has been oriented towards a climate friendly and sustainable way of using energy sources since the first Energy Plan of 1984 (for further information on this topic see chapter "Energy"). The latest Energy Plan (2005) provided many measures aimed at stopping or reducing CO₂-emissions; besides, the wish for a capable person focussing on all topics related to climate change was formulated. This Energy Plan was finally enacted by the Landtag Steiermark and the Styrian Government in 2008.

In Styria, 89 municipalities, 54 companies and 24 schools are partners in the Climate Alliance. The Austrian Climate Alliance is a non profit organisation aiming at the support of the member cities and partners against global warming. The goal is to reduce CO₂ emissions by 10% every 5 years. The important milestone of halving the per capita emissions (baseline year 1990) should be achieved by 2030 at the latest.

In the long term, Climate Alliance members aim at a sustainable level of 2,5 tons CO₂ equivalent emissions per capita and year by energy saving, improving energy efficiency and the use of renewable energy sources.

To reach these ambitious goals the Styrian office of the Climate Alliance has multifarious proposals for their members:

- regional meetings and conferences,
- exhibitions for schools and municipalities,
- information folders, newsletters, brochures,
- climate campaigns like Eco Fair, children miles, car free day or "Energy makes School",
- partnership of national and international projects: klima:aktiv, ProEE, so:fair,
- consulting of municipalities, schools and companies in special themes for climate protection,
- financial support for an indigenous project in the Amazon rainforest in Brazil (110,000km²/25,000 people)

and many others.



Klimaschutzkoordinatorin neu – Machen wir ein gutes Klima!

Das globale Klima verändert sich; was noch vor wenigen Jahren vorsichtig prognostiziert wurde, wird zusehends Realität – die Erdatmosphäre erwärmt sich schneller und die Auswirkungen sind dramatischer geworden.

Die neusten Erkenntnisse des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change – jene internationale Organisation, die im Auftrag der UNO seit 1988 die aktuellen Forschungsergebnisse zum Klimawandel sammelt und bewertet) lassen an Klarheit nichts mehr zu deuten übrig: „Die derzeitige atmosphärische CO₂-Konzentration ist von einem vorindustriellen Wert von 280 ppm (Teilchen pro Million) auf 379 ppm (Wert des Jahres 2005) geklettert und übersteigt die natürliche Bandbreite der letzten 650.000 Jahre bei weitem. Die jährlichen Zuwachsraten, derzeit 1,9 ppm pro Jahr, steigen weiter an. In den vergangenen 100 Jahren ist die Temperatur weltweit um 0,74° C gestiegen, allerdings ist die Erwärmung in den Alpen mit ca 2° C wesentlich höher ausgefallen. 11 der 12 Jahre im Zeitraum von 1995 bis 2006 gehörten zu den 12 wärmsten Jahren seit Beginn der instrumentellen Messungen.“ (Auszug aus einem Bericht des IPCC im April 2004).

Es ist an der Zeit, dass die Phase des Nachdenkens in die Phase des Handelns übergeht. Maßnahmen zum Energiesparen, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger sind mehr als nur ein Gebot der Stunde, um den Klimawandel auf bewältigbarem Niveau zu halten. Sie dienen auch dazu, unabhängiger von der zu erwartenden Verknappung und Verteuerung fossiler Energieträger zu werden.

Klimawandel macht nicht Halt vor Kontinenten, Ländern oder Regionen. Wir alle sind Betroffene und VerursacherInnen zugleich; daher sind wir auch in die Pflicht zu nehmen, wenn es darum geht, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu treffen.

Im Schnitt produziert jede/r EinwohnerIn Österreichs

11,5 t Kohlendioxid pro Jahr. Es gilt, diesen Parameter zu senken. Das bedeutet konkret, klimaschädigende Emissionen zu vermeiden und effizienter und effektiver im Umgang mit für uns notwendigen Ressourcen wie Energie, Boden, Wasser oder Biomasse zu werden.

Im Mai 2009 wurde die Position der steirischen Klimaschutzkoordinatorin eingerichtet, um in den nächsten Jahren intensiv an der Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zu arbeiten.

Gegenwärtige Projekte und Vorhaben, die sich bereits in der Vorbereitungs- bzw. Umsetzungsphase befinden sowie zukünftige Aktivitäten sollen damit stärker gebündelt und nach innen wie auch nach außen sichtbar dargestellt werden.

Das Land Steiermark hat die Möglichkeit, in seinem Wirkungsbereich Vorreiter und Vorbild zu sein. Mit dem Klimaschutzplan des Landes, der sich derzeit in Ausarbeitung befindet, wird noch 2010 ein strategisch wichtiges Papier entworfen, das Leitbild für einen neuen, Klima schonenden steirischen Weg werden soll. Um diesen Plan auch wirkungsvoll umsetzen zu können, sind alle Steirerinnen und Steirer dazu aufgefordert, auch ihren Beitrag für unser Klima zu leisten.



Klimabündnis – Auf dem Weg in eine klimaverträgliche Zukunft

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas zwischen insgesamt über 1.700 europäischen Städten und Gemeinden in 17 Staaten und den indigenen Völkern der Amazonas-Regenwaldgebiete. Die beigetretenen Gemeinden verpflichten sich

- zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 50%,
- zum Verzicht auf die Verwendung von Tropenholz, FCKW, H-FCKW und H-FKW und
- zur Unterstützung der indianischen Partnerorganisationen in Amazonien bei ihren Bemühungen zum Erhalt ihrer Lebensweise und des Regenwaldes.

Hauptaufgabe der Klimabündnis Regionalstelle Steiermark ist die direkte und persönliche Beratung und Betreuung der Gemeinden bei der Konzipierung und Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Beschaffung, Projektpartnerschaft zum Regenwaldschutz mit Amazonien sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Schul- und Betriebsprojekte unterstützen und ergänzen die Arbeit der Gemeinden auf effektive Weise, um die lokalen und regionalen Klimaschutz-Ziele zu erreichen. In der Steiermark sind derzeit 89 Städte und Gemeinden, das Land Steiermark, 54 Betriebe und 24 Einrichtungen im Bildungsbereich Partner im Klimabündnis.

Klimaschutz beginnt in den Köpfen der Menschen! Erst wenn man begreift, um welche Dimension einer globalen Veränderung es geht und die Ursachen erkennt, ist man bereit, Handlungen folgen zu lassen. Das Klimabündnis Steiermark hat es sich daher zum Ziel gesetzt, kontinuierlich Angebote für die KlimabündnispartnerInnen zu schaffen, um Schritt für Schritt den Trend des ungebremsten fossilen Energie- und Ressourcenverbrauchs zu stoppen. Ökostaffel, Gemeindefahrpläne, Mobilitätsprogramme, Ausstellungen, Infostände und vieles mehr sind die Aktivitäten, die das Klimabewusstsein einer Stadt bzw. Gemeinde stärken. „Wir übernehmen Verant-

wortung und setzen täglich neue Zeichen“ – das ist vielfach der Slogan, der die Klimabündnispartner bei ihren Aktivitäten begleitet.

Gerade weil das Ziel, „Senkung der Kohlendioxidemissionen um 50%“, noch lange nicht erreicht ist und die Zeichen klimatologisch betrachtet auf Sturm stehen, ist es umso wichtiger, neue PartnerInnen ins Boot zu holen und neue, nachhaltige und zukunftsfähige Projekte zu initiieren, unter anderen

- Infostände bei Umweltfesten, Aktionstagen und Messen,
- Beratungen für Städte und Gemeinden,
- Erstellung von Gemeindefahrplänen für Knittelfeld, St. Martin, Murau und Trofaiach,
- Redaktionsleitung der Zeitschrift „Klimabündnis“,
- Vorbereitungsseminare zur Europäischen Mobilitätswoche,
- KKIK – Kluge Köpfe im Klimabündnis, Seminar für LehrerInnen,
- 10 Verkehrs-Workshops „MOMO“ (Mobilität morgen) in Volksschulen und Hauptschulen,
- Fachseminare zur sozial „fairträglichen“ Beschaffung,
- Durchführung der Kindermeilen-Kampagne,
- Betreuung „Tag der Sonne“,
- Abhaltung der Sonderausstellung „Wayuri“ im Holzmuseum Murau mit 15.000 BesucherInnen,
- Klima: aktiv – Mobilitätsmanagement für Gemeinden, Schulen und Betriebe,
- Erstellung von CO₂-Bilanzen für ausgewählte steirische Gemeinden,
- Beratung und Aufnahme von Betrieben ins Klimabündnis.

Ökostaffel

In den Jahren 2007 und 2008 fand zum bereits siebenten bzw. achten Mal die Ökostaffel statt, bei der die zahlreichen TeilnehmerInnen ca. 1.800 km umweltfreundlich durch ganz Österreich zurücklegten und in 130 Gemeinden Halt machten. Als Transportmittel kamen großteils Fahrräder, jedoch auch Elek-



trofahrzeuge, Kutschen und sogar Ruderboote zum Einsatz. An drei Tagen war die Ökostaffel auch in der Steiermark zu Gast. 15 bzw 20 Gemeinden stellten sowohl Teams als auch Etappenorte bei diesem ökologischen Staffelbewerb und informierten unter anderem über Klimaschutz sowie über Produkte aus fairem Handel und biologischer Landwirtschaft.



Abb 1: Ökostaffel (Quelle: Klimabündnis Steiermark).

Autofreier Tag – Mobilitätswoche 2008 in der Steiermark

Am 22.09.2009 wurde auch in der Steiermark dieser internationale Aktionstag zum neunten Mal ausgerufen; mehr als 20 steirische Gemeinden nahmen an der Aktion teil. Von Straßenfesten wie in Graz über Verteilaktionen von Äpfeln und Gratistickets für die öffentlichen Verkehrsmittel bis hin zu Gewinnspielen reichten die vielfältigen Maßnahmen. Alle hatten das Ziel, die Bevölkerung zu sensibilisieren und das Thema Mobilität in den Vordergrund zu rücken. Besonders erfreulich war das große Engagement der Stadt Graz, wo sogar die Annenstraße den ganzen Tag für die Bevölkerung freigehalten wurde und zum Verweilen einlud.



Abb 2: Autofreier Tag (Quelle: Klimabündnis Steiermark).

Schulen als Partner im Klimabündnis

Umwelterziehung in Bildungseinrichtungen bietet eine gute Möglichkeit, um junge Menschen für die bestehenden Probleme zu sensibilisieren und zu einem bewussten Umgang mit unseren Ressourcen hinzuführen. Die Rolle der Kindergärten und Schulen im Bereich Klimaschutz ist eine besonders wichtige, denn dort werden nicht nur die VerbraucherInnen, sondern auch die Verantwortlichen der nächsten Generationen ausgebildet. Die Suche nach Verbündeten in Sachen Klimaschutz muss deshalb schon bei den Kleinsten beginnen. Kinder und Jugendliche sind flexibel und lernfähig genug, um die Herausforderungen der Problematik „Klimaschutz“ annehmen zu können.

Um dieses Potenzial nutzen bzw die Bildungseinrichtungen auch längerfristig für den Klimaschutz gewinnen zu können, bietet das Klimabündnis die Möglichkeit der Klimabündnis-Partnerschaft an. Unter dem Motto „Kluge Köpfe im Klimabündnis“ können engagierte Kindergärten und Schulen, ähnlich wie Gemeinden, dem Klimabündnis beitreten. Außerdem gibt es noch Projekte wie die Kampagne „Mobilitätsmanagement für Schulen“, Workshops, Energietage, Ausstellungen oder Fortbildungsveranstaltungen für PädagogInnen. Alle diese Aktivitäten tragen Schritt für Schritt dazu bei, dass SchülerInnen und PädagogInnen vom Klimaschutzanfänger zum Klimaprofi werden.

Die Klimabündnis-Schulen bekennen sich dazu, klimarelevante Themen in den Unterricht einfließen zu lassen, konkrete Maßnahmen vor allem in den Bereichen Energie und Verkehr zu erarbeiten und sich für die Erhaltung der Regenwälder zu engagieren. Der Kapfenberger Kindergarten Hochschwabsiedlung trat 2008 als erster steirischer Kindergarten dem Klimabündnis bei. Damit wurde ein Zeichen gesetzt, dass diesem Kindergarten Klimaschutz ein Anliegen ist, was am 21.10.2008 auch gebührend gefeiert wurde. An der Veranstaltung nahmen auch der steirische Umweltlandesrat Ing. Manfred Wegscheider und die Kapfenberger Bürgermeisterin Mag. Brigitte Schwarz teil. Im Anschluss daran wurde, begleitet und unterstützt durch Bürgermeisterin Mag. Brigitte Schwarz und den Direktor der Kapfenberger Stadtwerke, DI Christian Wohlmuth, der „Tabaluga Wasserbrunnen“ als Symbol für eine intakte Umwelt eröffnet.



Abb 3: Schulen als Partner (Quelle: Klimabündnis Steiermark).

Steirische Betriebe im Klimabündnis

Mit dem Projekt „Betriebe im Klimabündnis“ werden steirische Unternehmen seit dem Jahr 2000 in die Klimaschutz-Bemühungen miteinbezogen, da gerade im betrieblichen Bereich viele Treibhausgasemissionen eingespart werden können. Die große Stärke des Programms ist der umfassende Gesamtcheck des Betriebes hinsichtlich Energie, Verkehr, sonst. Treibhausgase, MitarbeiterInnenmotivation und globaler Zusammenhänge. Das Ziel ist es, sämtliche für den Klimaschutz relevanten Bereiche im Betrieb zu erfassen, Potenziale zu ermitteln und gemeinsam mit dem Unternehmen Vorschläge auszuarbeiten, um Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Der Betrieb verpflichtet sich zur Durchführung bestimmter Maßnahmen innerhalb eines bestimmten Zeitraums, wobei neben direkter Emissionsreduktion in den Bereichen Energie und Verkehr auch Aktivitäten in der Beschaffung, dem Produktdesign, dem Umweltmanagement, der Mitarbeiterinbeziehung sowie der Partnerschaft mit den indigenen Bündnispartnern im Amazonasgebiet bewertet werden. Jeweils nach einem und nach fünf Jahren wird von unabhängiger Seite die Erreichung des Klimaschutzzieles überprüft. Diese Vorgangsweise stellt sicher, dass nicht nur einzelne technische Maßnahmen durchgeführt werden, sondern die Idee des vorsorgenden Umweltschutzes im Betrieb integriert wird. Die Auszeichnung „Klimabündnis Betrieb“ und das damit einhergehende Recht zur Führung des Klimabündnis-Logos dienen als Gütesiegel für die betrieblichen Aktivitäten im Umweltschutz und stellen die Umweltaktivitäten des Unternehmens ins Rampenlicht. Die Bandbreite der teilnehmenden Betriebe ist groß und reicht von führenden Industrieunterneh-

men über Gewerbetreibende bis hin zu kleinen Büroeinheiten. Während die großen Unternehmen mit erheblichen CO₂-Reduktionen punkten, zeichnen sich die kleineren Partner durch ihr großes Engagement, das Thema Klimaschutz auch ihrem Umfeld näher zu bringen, aus. Inzwischen machen sogar zwei steirische Pfarren mit, wobei hier zusätzlich neben dem Reduktionspotenzial ein großer Multiplikator-Effekt gegeben ist. Die Bedeutung der Bewahrung der Natur ist regelmäßig Thema im Sonntagsgottesdienst und konkrete Handlungsmaßnahmen werden im Pfarrblatt veröffentlicht. Viele umgesetzte Maßnahmen bringen natürlich auch finanzielle Vorteile. So konnte beispielsweise die Brauerei Murau in den letzten 10 Jahren durch ihre vielfältigen Umweltaktivitäten rd 2,5 Mio Euro einsparen.

2008 konnten 12 neue Betriebe im Beisein von Umweltlandesrat Ing. Manfred Wegscheider als Klimabündnisbetrieb ausgezeichnet werden. Damit hat sich die Zahl der Klimabündnisbetriebe in der Steiermark auf 54 erhöht.



Abb 4: Steirische Betriebe im Klimabündnis (Quelle: Klimabündnis Steiermark).

Klimabündnis-Projektpartnerschaft mit Amazonien – eine Erfolgsgeschichte

Ausgehend von der gemeinsamen Sorge um die Erhaltung der tropischen Regenwälder und damit den Schutz des Weltklimas, sind die Klimabündnispartner in Österreich nach dem Prinzip „global denken – lokal handeln“ in den 90er Jahren eine Allianz mit den indigenen Völkern des Amazonas-Gebietes eingegangen. Im Rahmen dieser Nord-Süd-Partnerschaft und mit Unterstützung durch die Regenwald-Initiative der ÖEZA (österreichische Entwicklungszusammenarbeit) werden seit 1993 Prozesse zur nachhaltigen und kulturangepassten Entwicklung im Rio-Negro-Gebiet gefördert, die die Lebensgrundlagen der indi-



anischen Bevölkerung und damit auch den Bestand des Tropenwaldes dauerhaft sichern sollen. Dabei geht es um:

- Landsicherung und Ressourcenschutz,
- Demokratieförderung, Menschenrechte und Konfliktprävention,
- Ernährungssicherung,
- Ressourcenmanagement und
- Zugang zu und Partizipierung an öffentlichen Politiken.

Die steirischen Klimabündnispartner (Land, Städte, Gemeinden) führen nicht nur eine große Zahl klimarelevanter Aktionen und Maßnahmen im eigenen Umfeld durch, sondern unterstützen mit einem finanziellen Beitrag die in der Aufzählung genannten Projekte am Rio Negro.

Ungewöhnlicher Besuch in Graz und Semriach: Die beiden Amazonas-Indianer vom Rio Negro, Cecília Barbosa Albuquerque und Abrahão de Oliveira França, zwei VertreterInnen von über 50 indigenen Organisationen am Amazonas, waren zu Gast in der Marktgemeinde Semriach.



Abb 5: Projektpartnerschaft mit Amazonien (Quelle: Klimabündnis Steiermark).

Gemeinsam mit Alternativ-Nobelpreisträger Johann Kandler berichteten sie über ihre Anliegen zum Regenwaldschutz und die Zusammenarbeit mit den

österreichischen Klimabündnisgemeinden. Daneben wollten sie aber auch Maßnahmen zum Klimaschutz in Österreich kennenlernen. Bürgermeister Ing. Jakob Taibinger konnte den Gästen mit Stolz die bereits umgesetzten Vorhaben in der Gemeinde präsentieren: das Biomasseheizwerk im Ort, die Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Hauptschule oder die Energiesparlampen in den gemeindeeigenen Gebäuden. All diese Maßnahmen tragen bereits heute konkret zum Klimaschutz bei.

Die beiden brasilianischen VertreterInnen hatten im Rahmen ihres Steiermark-Aufenthaltes in Graz die Möglichkeit zu einem intensiven Gedankenaustausch mit Bürgermeisterstellvertreterin Lisa Rucker und Landesrat Ing. Manfred Wegscheider. Während bei Bürgermeisterstellvertreterin Rucker das Thema Frauen und die zukünftige Entwicklung der Partnerregion hinsichtlich Gesundheit und Bildung im Vordergrund stand, ließ Landesrat Ing. Wegscheider mit einem klaren Bekenntnis zu ökologisch und nachhaltig produziertem Biotreibstoff aufhorchen! "Biodiesel ja – aber selbstverständlich nur mit Ökobilanz und kürzesten Transportwegen", lautet ein Credo des Umweltlandesrates in Anspielung auf die Entwicklungen in Europa.